

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

am 26. März 2026 in Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Porsche SE begrüße auch ich Sie sehr herzlich.

Eine diversifizierte Investitionsplattform – das ist unsere Vision für die Porsche SE. Auch wenn ein Großteil unserer Vermögenswerte weiterhin in unseren Kernbeteiligungen – der Volkswagen AG und Porsche AG – liegt, haben sich unsere Portfolio-beteiligungen in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich entwickelt. In diesem Segment haben sechs Unternehmen nach unserer Investition den so genannten „Unicorn-Status“ erreicht – also eine Bewertung von mindestens einer Mrd. Euro. Eine starke Bilanz, auf die wir stolz sind. Gleichzeitig unterstreicht sie das nachhaltige Wertsteigerungspotenzial unseres Portfolios. Unser einzigartiges Netzwerk hat sich dabei zu einem zentralen strategischen Asset entwickelt, auf dem die starke finanzielle Performance in unserem Portfoliobereich wesentlich basiert.

Die Porsche SE als diversifizierte globale Investitionsplattform. Was bedeutet das? Eine Plattform, die „Partner of Choice“ für ihre Portfoliounternehmen und Kooperationspartner ist. Eine Plattform, die Megatrends frühzeitig erkennt und in Innovationsführer mit echtem Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial investiert. Und eine Plattform, die wirtschaftliches Potenzial und gesellschaftliche Verantwortung zusammendenkt. Diesen Weg gehen wir entschlossen und erfolgreich weiter. Lassen Sie mich das anhand einiger Beispiele erläutern.

Bereits seit 2021 sind wir bei Isar Aerospace investiert. Seit unserem Einstieg begleiten wir das Unternehmen auf seinem Weg zum europäischen Weltraum-Champion – als industriell verankerter Investor, der mehr einbringt als Kapital. Isar Aerospace möchte die stetig wachsende Nachfrage nach kostengünstigen und flexiblen

Raketenstarts bedienen und dabei eine führende Rolle in Europa einnehmen. Das Tempo und die Entwicklung seit Unternehmensgründung sind beachtlich. Das bestätigt: Wir sind zur richtigen Zeit beim richtigen Unternehmen eingestiegen.

Unsere Fähigkeit, das Potenzial junger Unternehmen frühzeitig zu erkennen und so von deren Wertsteigerung zu profitieren, zeigt sich auch bei unserer Beteiligung an Quantum Systems. Das Unternehmen entwickelt und produziert Drohnen für militärische und zivile Anwendungen, insbesondere in den Bereichen Überwachung, Aufklärung und Drohnenabwehr. Auch dieses Investment ist für uns eine Erfolgsgeschichte.

Ein weiteres Beispiel ist Waabi, das jüngst in einer Finanzierungsrunde 750 Mio. US-Dollar eingesammelt hat und mit Uber eine Kooperation im Robotaxi-Bereich eingegangen ist. Oder Celestial AI, nach dessen Übernahme durch Marvell Technology die Porsche SE einen kombinierten Verkaufserlös von rund 60 Mio. Euro erzielt hat. Aufgrund einer Earn-out-Vereinbarung können wir von der weiteren positiven Entwicklung von Celestial AI profitieren.

Das führt uns zum Verteidigungs- und Sicherheitssektor. Wir sehen hier erhebliches Wachstums- und Innovationspotenzial. Anfang 2026 haben wir Anteile am Defense Fonds der Beteiligungsgesellschaft unseres Partners DTCP im Volumen von 100 Mio. Euro gezeichnet. Der Investitionsfokus liegt auf europäischen Technologiestartups im Verteidigungssektor insbesondere in den Bereichen Softwarelösungen, Cyber Defense, Künstliche Intelligenz sowie autonome Systeme.

Damit haben wir unsere Ankündigung aus dem vergangenen Jahr in die Tat umgesetzt: Der DTCP Defense Fund bietet uns eine attraktive Möglichkeit, die Diversifizierung unserer Investitionsplattform in den Bereich Verteidigung voranzutreiben.

Besonderes Potenzial für weitere direkte Beteiligungen in diesem Bereich sehen wir bei Technologieunternehmen, die mit ihrer Innovations- und Umsetzungsgeschwindigkeit den raschen Wandel im Verteidigungssektor aktiv prägen.

Hinter diesem Engagement steht eine klare Haltung: Souveränität darf nicht vom Wohlwollen anderer abhängen – das gilt für Sicherheit ebenso wie für Kapital. Kapitalsouveränität ist Sicherheitssouveränität. Wenn wir wollen, dass europäische Technologien Europa dienen, müssen sie auch mit europäischem Kapital wachsen. Seit 2019 kamen nur zehn Prozent aller Risikokapital-Investitionen in Verteidigungstechnologie innerhalb der NATO aus Europa – der Anteil der USA beträgt 85 Prozent. Staatliche Programme allein können diese Lücke nicht schließen. Was es braucht, ist verlässliches, industriell verankertes Kapital mit langfristiger Perspektive – genau das, was die Porsche SE als Investor einbringt.

Wir sind überzeugt, sehr attraktive Unternehmen in unserem Portfolio zu halten und die Entwicklung der vergangenen Jahre gibt uns recht. Die Auswahl unserer Beteiligungen hat sich als tragfähig und vorausschauend erwiesen. Das lässt sich auch zahlenmäßig untermauern: So erreichte der Ergebnisbeitrag unserer Portfoliobeteiligungen im vergangenen Geschäftsjahr 193 Mio. Euro. Dieser entfällt insbesondere auf Quantum Systems in Höhe von 114 Mio. Euro und auf Celestial AI in Höhe von 47 Mio. Euro. Gleichzeitig hat sich der Buchwert der Portfoliobeteiligungen seit dem Geschäftsjahresende 2024 insbesondere durch Wertzuwächse auf rund 535 Mio. Euro nahezu verdoppelt.

Nun zu den Geschäftszahlen der Porsche SE. Wie wichtig die Diversifizierung unseres Portfolios ist, zeigt sich angesichts der weiterhin unbeständigen geopolitischen und geoökonomischen Rahmenbedingungen. Insbesondere die zunehmend protektionistischen Maßnahmen, wie die erhöhten Importzölle in den USA, wiegen schwer.

Und wir sehen auch eine weiter steigende Wettbewerbsintensität innerhalb unserer Branche. All diese Faktoren wirken sich auf unsere Kernbeteiligungen aus, deren Ergebniszahlen sich deutlich reduziert haben.

Das angepasste Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns lag im Geschäftsjahr 2025 bei 2,9 Mrd. Euro – nach 3,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Damit ist unser angepasstes Ergebnis weniger stark zurückgegangen als das Ergebnis unserer beiden Kernbeteiligungen.

Woran liegt das?

Unser Konzernergebnis wird maßgeblich vom sogenannten At-Equity-Ergebnis beeinflusst – also von den kapitalanteiligen Ergebnissen der Volkswagen AG und der Porsche AG. Auf diese anteiligen Ergebnisse wirkten auf der Ebene des Porsche SE Konzerns im vergangenen Jahr im Wesentlichen zwei zusätzliche Effekte.

Erstens: Eine Abschreibung, die der Volkswagen Konzern auf einen dem Geschäftssegment Porsche zugeordneten Goodwill vorgenommen hat, musste auf Ebene der Porsche SE nicht berücksichtigt werden.

Zweitens: Wir konnten latente Steuerverbindlichkeiten auflösen. Das hängt mit der beschlossenen Senkung der Körperschaftsteuer zusammen, die bestimmte Effekte aus früheren Kaufpreisallokationen betrifft. Beide Effekte führten zu einem vergleichsweise geringeren Rückgang der Ergebnisse auf Ebene der Porsche SE.

Das Konzernergebnis nach Steuern der Porsche SE lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 2,7 Mrd. Euro. Darin sind nicht zahlungswirksame Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte an der Volkswagen AG in Höhe von plus 1,4 Mrd. Euro sowie

an der Porsche AG in Höhe von minus 1,7 Mrd. Euro enthalten. Im Jahr davor hatte das Konzernergebnis nach Steuern minus 20,0 Mrd. Euro betragen.

In Anbetracht der herausfordernden Gesamtsituation arbeiten unsere Kernbeteiligungen konsequent an der Umsetzung ihrer Effizienzprogramme und haben dabei wichtige Meilensteine erreicht.

Der Volkswagen Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr rund 9 Mio. Fahrzeuge ausgeliefert und liegt damit nahezu auf Vorjahresniveau. Der BEV-Absatz in Europa stieg um 66 Prozent. Mit 27 Prozent Marktanteil ist der Volkswagen Konzern in diesem Segment Marktführer. Bei den Umsatzerlösen wurden mit 321,9 Mrd. Euro ebenfalls annähernd die Werte aus dem Vorjahr erreicht.

Das Operative Ergebnis sank jedoch um 53,5 Prozent auf 8,9 Mrd. Euro. Der Rückgang ist größtenteils auf Sonderfaktoren und Zollbelastungen zurückzuführen. Die Operative Umsatzrendite betrug entsprechend nur noch 2,8 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 6,9 Mrd. Euro – ebenfalls deutlich unter Vorjahr.

Bei der Restrukturierung und den Effizienzprogrammen zeigen sich erste positive Effekte. Durch Tarifeinigungen und Personalmaßnahmen hat der Volkswagen Konzern 2025 rund 1 Mrd. Euro Kosteneffekte erzielt. Bis 2030 sind über die Zukunftspakete jährliche Kosteneinsparungen von konzernweit mehr als 6 Mrd. Euro geplant.

Unsere Perspektive als Ankeraktionär des Volkswagen Konzerns ist eindeutig. Die angestoßenen Initiativen befürworten wir ausdrücklich. Angesichts des global wachsenden Wettbewerbsdrucks sowie des anhaltend schwierigen Marktumfelds ist eine Erhöhung der Profitabilität und Kapitaleffizienz zwingend notwendig, um die langfristige Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Eine Verbesserung der Kostenstruktur ist dabei der erste Schritt. Aber das reicht nicht aus. Der Volkswagen Konzern muss seinen operativen Cashflow nachhaltig und stabil verbessern, damit notwendige Zukunftsinvestitionen weiterhin aus eigener Kraft gestemmt werden können. Nur ein substanzieller Cashflow verschafft Volkswagen die finanzielle Flexibilität, den Transformationsprozess entschlossen voranzutreiben. Zudem ist die Struktur des Volkswagen Konzerns zu komplex. Auch eine Vereinfachung der Unternehmensstruktur durch den Verkauf von Nicht-Kerngeschäften ist notwendig.

Zu unserem zweiten Kerninvestment, der Porsche AG. Die Porsche AG lieferte im Geschäftsjahr 2025 knapp 280.000 Fahrzeuge aus. Das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Prozent.

Der Konzernumsatz reduzierte sich um 9,5 Prozent auf 36,3 Mrd. Euro. Das Operative Konzernergebnis sank deutlich von 5,6 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2024 auf nun 0,4 Mrd. Euro. Grund hierfür waren unter anderem außerordentliche Aufwendungen für die Neuausrichtung der Produktstrategie in Höhe von 1,7 Mrd. Euro. Zusätzlichen Aufwendungen entstanden aus den Batterieaktivitäten und US-Zöllen in Höhe von jeweils 0,7 Mrd. Euro. Die Operative Konzernumsatzrendite betrug 1,1 Prozent, nach 14,1 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern sank von 3,6 Mrd. Euro auf 0,3 Mrd. Euro.

Die Neuausrichtung der Produktstrategie sieht die Markteinführung bestimmter voll-elektrischer Fahrzeugmodelle zu einem späteren Zeitpunkt vor; gleichzeitig verbunden mit einem verlängerten Angebot von Modellen mit Verbrennungsmotor. Zudem laufen derzeit die Verhandlungen mit der Arbeitnehmervertretung über ein weiteres Maßnahmenpaket zur Kostenreduzierung.

Wir sind von der fundamentalen Robustheit der Porsche AG überzeugt. Die Marke ist stark. Im vergangenen Geschäftsjahr spielten insbesondere Einmaleffekte eine Rolle. Zudem wird die Bestellung von Dr. Michael Leiters zum Vorstandsvorsitzenden neue Impulse freisetzen. Wir sind sicher, dass Herr Dr. Leiters die Zukunftsausrichtung der Porsche AG konsequent und erfolgreich vorantreiben wird. Herr Dr. Leiters hat dafür unsere volle Rückendeckung. In diesem Zusammenhang setzen wir uns dafür ein, dass er auch die Unterstützung aus Wolfsburg erhält, um die notwendigen Veränderungen vorzunehmen.

Denn: Wir haben als Ankeraktionär die klare Erwartungshaltung an das Management sowohl der Volkswagen AG als auch der Porsche AG, dass sie die herausfordernde Situation als Chance betrachten, die strategischen Anpassungen umzusetzen.

Zur finanziellen Situation der Porsche SE. Unser Unternehmen steht auf einem sehr soliden Fundament, nicht zuletzt aufgrund unserer erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen des vergangenen Jahres. Die Konzern-Nettoverschuldung sank zum 31. Dezember 2025 auf 5,1 Mrd. Euro, nach 5,2 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Im Juni haben wir ein Schuldscheindarlehen im Volumen von 1,5 Mrd. Euro erfolgreich platziert. Das Zielvolumen wurde deutlich übertroffen. Außerdem haben wir im dritten Quartal 2025 ein Bankdarlehen vorzeitig abgelöst und eine Schuldscheintranche aus dem Jahr 2023 zurückgezahlt.

Als weitere vorzeitige Refinanzierung wurde im März 2026 erneut ein Schuldscheindarlehen im Volumen von 0,7 Mrd. Euro begeben. Hierdurch konnten wir eine langfristigere Ausrichtung der Finanzierung sowie eine Optimierung der Finanzierungskosten erreichen.

Meine Damen und Herren,

nach wie vor ist die Porsche SE an juristischen Verfahren im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG und der Dieseldieselthematik beteiligt. Bei den Verfahren in Bezug auf den Beteiligungsaufbau hat es im vergangenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Entwicklungen gegeben.

Im Zusammenhang mit der Dieseldieselthematik hat der Bundesgerichtshof mit einem Ende Januar 2026 bekanntgemachten Beschluss das von der Porsche SE und der Klägerseite eingeleitete Rechtsbeschwerdeverfahren gegen den Musterentscheid des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 29. März 2023 ausgesetzt. Der Bundesgerichtshof hat einige aus seiner Sicht entscheidungserhebliche Fragen zur Auslegung europäischen Rechts dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt.

Der Europäische Gerichtshof wird die ihm gestellten Auslegungsfragen beantworten. Danach wird das Rechtsbeschwerdeverfahren vor dem Bundesgerichtshof fortgesetzt. Dieser wird über die Rechtsbeschwerde nach Maßgabe der vom Europäischen Gerichtshof gegebenen Antworten entscheiden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Anschluss an die Entscheidung des Bundesgerichtshofs das Kapitalanlegermusterverfahren vor dem Oberlandesgericht Stuttgart fortgesetzt werden muss.

Für die Porsche SE bleibt es dabei: Wir betrachten sämtliche gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig. Deswegen sind wir weiterhin davon überzeugt, uns in sämtlichen noch anhängigen Verfahren durchzusetzen.

Blicken wir auf das laufende Geschäftsjahr 2026. Wir gehen für die Porsche SE von einem angepassten Konzernergebnis nach Steuern zwischen 1,5 Mrd. Euro und 3,5 Mrd. Euro aus. Zudem erwarten wir zum 31. Dezember 2026 eine Konzern-Nettoverschuldung zwischen 4,7 Mrd. Euro und 5,2 Mrd. Euro.

Es bestehen derzeit erhebliche Risiken, weswegen die tatsächliche Geschäftsentwicklung von den Erwartungen abweichen kann. Hierzu zählen unter anderem eine zunehmende Fragmentierung der Weltwirtschaft und protektionistische Tendenzen, insbesondere auch die anhaltenden geopolitischen Spannungen, welche sich durch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten zuletzt nochmals verschärft haben.

An der finanziellen Entwicklung der Porsche SE werden wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre gewohnt zuverlässig und angemessen beteiligen. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende in Höhe von 1,51 Euro je Vorzugsaktie und von 1,504 Euro je Stammaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 462 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die Ausschüttungssumme 584 Mio. Euro betragen. Der Rückgang des Dividendenvorschlags im Vergleich zur Vorjahresdividende ist im Wesentlichen auf den erwarteten geringeren Dividendenzufluss von der Volkswagen AG und Porsche AG zurückzuführen. Auch die planmäßige weitere Reduzierung der Verschuldung entsprechend den Zielen der Kapitalallokationsstrategie der Porsche SE wurde in diesem Zusammenhang berücksichtigt. Über den Dividendenvorschlag entscheidet die ordentliche Hauptversammlung am 25. Juni 2026.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zusammenfassen:

- Die Porsche SE geht ihren Weg zu einer diversifizierten Investitionsplattform entschlossen und erfolgreich weiter. Wir sind überzeugt, sehr attraktive Investments in unserem Portfolio zu halten. Ob Isar Aerospace, Quantum Systems, Waabi oder Celestial AI – die Entwicklung der vergangenen Jahre gibt uns recht.
- Die weiterhin unbeständigen geopolitischen und geökonomischen Rahmenbedingungen wirken sich auf unsere Kerninvestments und damit auch auf die Ergebniskennzahlen der Porsche SE aus. Das angepasste Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,9 Mrd. Euro, nach 3,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug 2,7 Mrd. Euro, nach minus 20,0 Milliarden Euro im Jahr davor.
- Unsere Kernbeteiligungen arbeiten konsequent an der Umsetzung ihrer Effizienzprogramme. Wir haben die klare Erwartungshaltung an das Management sowohl der Volkswagen AG als auch der Porsche AG, dass sie die herausfordernde Situation als Chance betrachten, die notwendigen strategischen Anpassungen umzusetzen.
- Finanziell steht die Porsche SE auf einem sehr soliden Fundament. Das resultiert nicht zuletzt aus den erfolgreichen Refinanzierungsmaßnahmen. Durch diese konnten wir eine langfristige Ausrichtung der Finanzierung sowie eine Optimierung der Finanzierungskosten erreichen. Die Konzern-Nettoverschuldung sank zum 31. Dezember 2025 auf 5,1 Mrd. Euro.

- An der finanziellen Entwicklung der Porsche SE werden wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre gewohnt zuverlässig und angemessen beteiligen. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende in Höhe von 1,51 Euro je Vorzugsaktie und von 1,504 Euro je Stammaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 462 Mio. Euro.

Auch im Jahr 2026 bleiben die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen anspruchsvoll. Aber wir sind auf diese unsicheren Zeiten vorbereitet. Mit einem robusten Geschäftsmodell, einer klaren Strategie und einer soliden finanziellen Basis. Unser Anspruch bleibt unverändert: als diversifizierte Investitionsplattform nachhaltig Wert zu schaffen – für unsere Aktionäre, für unsere Kern- und Portfoliounternehmen und für den Standort Deutschland. Wir blicken zuversichtlich nach vorne.

So viel von meiner Seite. Damit übergebe ich an Herrn Dr. Zemelka und Herrn Hoeldtke.